

24.04.23

## KREIS COESFELD

50 Jahre am Standort und 25 Jahre unter diesem Namen

# Pictorius feiert doppeltes Jubiläum

Von Falko Bastos

**KREIS COESFELD.** Gleich zwei Jubiläen hat das Pictorius-Berufskolleg in diesem Jahr zu feiern: 50 Jahre am Standort und 25 Jahre unter diesem Namen. Grund genug für einen offiziellen Festakt, zu dem Schulleiter Klaus Schneider neben zahlreichen weiteren geladenen Gästen Coesfelds Bürgermeisterin Eliza Diekmann, Barbara Herlinger von der Bezirksregierung und Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr in der Turnhalle des Berufskollegs begrüßte.

Diekmann betonte die Wichtigkeit für den Schulstandort, denn das Pictorius wirke als Magnet für junge Menschen weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Hier gelinge es, die Zukunft zu gestalten. Lehrer Martin Wortmann, der auch die Moderation übernahm, stellte ein von ihm gemeinsam mit Kollegin Desirée Karpe betreutes Projekt vor.



Gratulierten Schulleiter Klaus Schneider (2. v.l.): Coesfelds Bürgermeisterin Eliza Diekmann, Barbara Herlinger von der Bezirksregierung und Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr.

Eine Schülergruppe verfilmt das Leben des inzwischen verstorbenen Jürgen Krahn, den sie als Zeitzeugen zum DDR-Regime befragt hatte. Wegen kritischer Gedichte, war er in der DDR verhaftet worden. Und Lehrer Markus

Wengrzik, der auch für die musikalische Begleitung sorgte, berichtete von einer Dienstreise nach Namibia, bei der er Möglichkeiten zur Kooperation mit dortigen Bildungseinrichtungen ausgelotet hatte.

Barbara Herlinger lobte die internationale Ausrichtung der Schule und dass diese in engem Austausch mit der Wirtschaft arbeite, was nicht zuletzt die Technik-Expo zeige.

Die Festrede von Landrat

Schulze Pellengahr wurde zum Geschichts-Exkurs, als er an die Vorläufer der Berufsschulen, die Sonntagschulen im 19. Jahrhundert erinnerte. Die Zuhörer lernten, dass die Schulpflicht in Billerbeck 1923 auf Wunsch des Handwerks aufgehoben wurde. Und dass die 1973 bezogene Schule anfangs den pragmatischen Namen „Berufsbildende Schule II“ trug. Auch die Debatte um die Umbenennung vor 25 Jahren griff er auf. Denn die westfälische Baumeisterfamilie Pictorius war manch einem zu unbekannt. Sein Amts-Vorgänger Konrad Pünning habe damals auf die Kritik geantwortet: Ginge es nach Bekanntheit müsse das Kolleg „Guilido-Horn-Schule“ heißen.

Das Pictorius als „Flaggschiff“ mache ihn stolz und glücklich, so Schulze Pellengahr. Als nächstes stehe eine umfangreiche und teure Sanierung des Hauptgebäudes an.